



▶ *AKTUELLES – Seite 4/5*

Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe Fürth

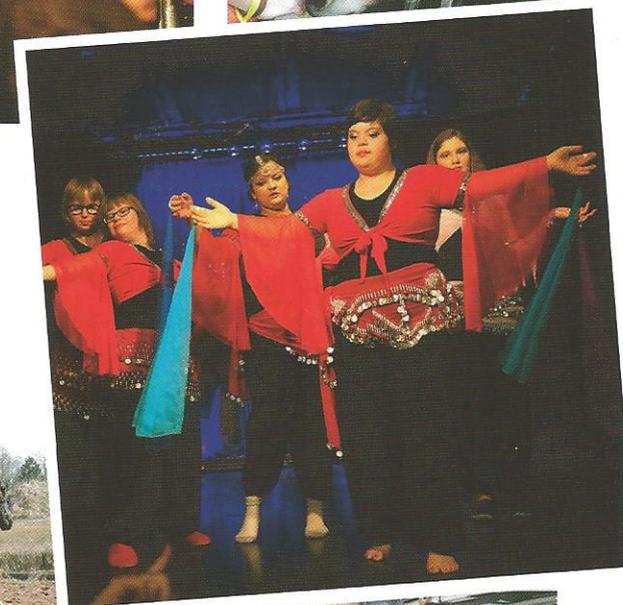
▶ *AKTUELLES – Seite 6*

20 Jahre Vorstandsvorsitzender – Dr. Thomas Jung

▶ *KOOPERATIONEN – Seite 28*

Orientalische inklusive Tanzshow

Impressionen



Film stellt das Samocca in den Blickpunkt

Die Medien-Praxis präsentiert einen Beitrag über das besondere Café in der Neuen Mitte

Ein halbes Jahr lang haben die Filmemacher Julia Thomas und Thomas Steigerwald von der Fürther Medien-Praxis den Aufbau des Samocca-Cafés in der Neuen Mitte begleitet, in dem Menschen mit Handicap arbeiten. Heute Abend wird dort der Film vorgestellt. Thomas Steigerwald über die Dreharbeiten und Reaktionen.

FÜRTH – Ob sie das Samocca als Thema aufgreifen wollten, darüber mussten die beiden Filmemacher nicht lange grübeln: „Mit Inklusion

haben wir uns schon oft beschäftigt. Als wir mitbekamen, dass die Lebenshilfe und die Dambacher Werkstätten dieses ungewöhnliche Franchise-Projekt planen, war unser Interesse sofort geweckt“, erinnert sich Thomas Steigerwald.

Die ersten Aufnahmen entstanden, als der Umbau in dem historischen Haus, das heute die Café-Räume beherbergt, noch in vollem Gange war. Vor den 15 Menschen mit geistiger Behinderung, die hier nun arbeiten, hat Steigerwald großen Respekt: „Sie

waren zuvor in der Werkstatt beschäftigt und stellten sich nun auf eine völlig neue, ganz ungewohnte Aufgabe inmitten der Gesellschaft ein.“

Genau darin liegt die große Chance für ein selbstverständliches Miteinander, die hinter der Samocca-Idee steht. Im Film, sagt der Kameramann und Autor, werden auch Reaktionen von Besuchern auf das Konzept gezeigt. Natürlich kommen einige Gäste mit Erwartungen auf das Team zu. „Eine Frau berichtet aber zum Beispiel, dass sie gestresst ins Café ging. Durch die Atmosphäre und den Service habe sie plötzlich innehalten und sich entspannen können.“

Auch für die Filmemacher waren die Dreharbeiten zu dem 60-Minuten-Beitrag etwas Besonderes: „Wenn man mehrere Monate immer wieder aufeinander trifft, dann wird der Kontakt nah und emotional.“ Angesprochen hat ihn die Aufrichtigkeit, mit der vor der Kamera berichtet wurde: Da erzählt dann etwa einer von seinem Missgeschick mit einer ungesungenen Johanniseberschrie, so eine Offenheit ist man ja eigentlich gar nicht gewohnt. Auf ungewöhnlich empfand er auch das Arbeitsklima: „In den beiden ersten Wochen half eine junge Frau aus einem anderen Samocca mit – es glotzt in 17 in Deutschland – und zeigte dabei einen tollen Einsatz. Darauf angesprochen meinte sie nur: Ist doch klar, dass man sich hier hilft.“ Mittlerweile hat die Medien-Praxis mit einem weiteren Beitrag über das Samocca begonnen. Jetzt sollen die ersten Erfahrungen im Mittelpunkt stehen.

SABINE REMPE



Voller Einsatz: Im Samocca sehen mit Handicap.

Schaurig-schöne Musical-Aufführung

Vampire und zahlreiche andere Untote spukten dieser Tage durch die Oberbayerische Elisabeth-Krauß-Schule der Lebenshilfe – entsetzt von Schülern, die das Stück „Villa Spooky“ präsentieren. In der Villa wohnen der vegetarisch lebende Vampir Bissos, die tüle Olga, die Räte Vladimir, einige Fledermäuse und Gespenster. Als Bissos Onkel das Anwesen verkaufen will, verwandeln der Blut-sauger und seine Freunde die Villa in ein gruseliges Spukhaus und können so die anrückenden Käufer in die Flucht schlagen. Das Musical des Schulfachs und der Instrumentalspielgruppe Unter der Gesamtleitung von Regine Wess-Dauwallner proben und 40 Schüler über zwei Monate lang. Mit Erfolg, denn die Aufführung verzauberte auch die 220 Besucher der Premiere. InFoto: Tanka



Inklusion: Bauchtanz verbindet Menschen



Kaffee draußen genießen

Samocca noch bis 15. November mit Außenbereich



Kaffee aus der mobilen Theke sowie das gesamte Getränke- und Speisenangebot des Samocca gibt es jetzt auch an der frischen Luft: Vor Kurzem eröffnete der Außenbereich in der Rudolf-Breitscheid-Straße und Melanie Müller, Anita Hofmann sowie Steve Schmitt (hinten stehend v.l.) haben sichtlich Spaß an ihrer Arbeit und im Gespräch mit OB Thomas Jung.

Gemütlich einen Kaffee genießen und dabei den vorbeiflanierenden Leuten zusehen: „Anscheinend war das eine Lücke“, sagt Kathrin Saffer. Die stellvertretende Leiterin des Samocca-Cafés in der Rudolf-Breitscheid-Straße verzeichnet jedenfalls einen erheblichen Besucherzuwachs, seit vor wenigen Wochen ein Außenbereich direkt vor dem ehemaligen Commerzbank-Gebäude eingerichtet wurde. An sechs Tischen finden hier nun je vier Gäste Platz und können das Flair eines Straßencafés genießen – das ein ganz besonderes ist: Denn in dem Gastro-Betrieb, der von der Lebenshilfe und den Dambacher Werkstätten betrieben wird, arbeiten 15 Menschen mit Beeinträchtigungen, die hier im Sinne der beruflichen Rehabilitation und Integration Arbeitsplätze erhalten haben. Im Vordergrund stehen dabei die berufliche Bildung, Begleitung und Integration der Menschen mit Behinderung. Unter dem Aspekt „fordern und fördern“ arbeiten alle Beschäftigten in den verschiedenen Arbeitsfeldern im gesamten Cafébereich weitestgehend selbstständig mit. Bisher im ersten Stock der Neuen Mitte – doch hier konnten viele Passanten nichts mit dem Begriff „Samocca“ anfangen und liefen daher vorbei. Das soll sich nun ändern. „Wir erhoffen uns von der exponierten Lage im Freien auch mehr Popularität“, sagt Rolf Bidner, Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten, der bei den Mitarbeiterinnen viele positive Entwicklungen bemerkt hat: aktiver und kommunikativer seien sie geworden, ihre Orientierung habe sich verbessert. Die Lage „mitten in der Stadt“, so Oberbürgermeister Thomas Jung, der auch Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth ist, sei „ganz im Sinne der Inklusion, da der Kontakt zur Bevölkerung nun noch intensiver ist.“ Geöffnet ist der Außenbereich des Samocca heuer noch bis 15. November ab 10 bis 19 Uhr.

Siemens Förderpreis für mutige Geschäftsidee

Integratives Café Samocca ausgezeichnet

FÜRTH – Große Freude bei der Lebenshilfe Fürth. Das Café Samocca erhielt jetzt den mit 10.000 Euro dotierten Siemens Förderpreis.

Siemens würdigt damit besonders engagierte ehrenamtliche Institutionen, die in Bildung, Sozialem und Kultur arbeiten und diese Bereiche miteinander verknüpfen. Siemens würdigt dabei auch die „mutige Geschäftsidee, Menschen mit Handicap in unserer Gesellschaft zu integrieren

und deren Leben durch neue Perspektiven zu bereichern“, erläuterte Heinz Brenner, Leiter des Siemens Regionalreferates Erlangen/Nürnberg, im Rahmen der Preisvergabe.

Das Café Samocca eröffnete im März diesen Jahres in der Neuen Mitte in Fürth. Das Projekt der Dambacher Werkstätten, einer Einrichtung der Lebenshilfe Fürth, die Arbeitsplätze für annähernd 300 Menschen mit Behinderung bietet, schafft im Sinne einer beruflichen Rehabilitation auch das „Clownprojekt e.V.“ und Integration von Men-

schen mit Handicaps neue Arbeitsfelder. Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern sind im Café auch Menschen mit geistiger Behinderung tätig. Weitestgehend selbstständig arbeiten sie in den verschiedensten Bereichen des Cafés in der Rudolf-Breitscheidstraße 4. Seit 2011 vergibt Siemens jährlich einen Förderpreis an herausragende Institutionen in der Region. Neben dem Samocca wurde in diesem Jahr auch das „Clownprojekt e.V.“ aus Nürnberg ausgezeichnet.



Strahlende Gesichter bei der Preisübergabe: (v.l.n.r.) Rolf Bidner (Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten), Kaffeehausleiter Markus Reith, Nils Ortlieb (Lebenshilfe Fürth), Lebenshilfe-Vorsitzender Thomas Jung, Siemens-Vorstand Prof. Siegfried Rösswurm, Heinz Brenner (Leitung Siemens Regionalreferat) sowie Stefan Schweidler, Lisa Dahlmann und Klaus Schmid, Mitarbeiter im Samocca. Foto: Siemens AG



Orientalische inklusive Tanzshow – Ein Hauch von 1001 Nacht

Gelebte Inklusion mit den Gruppen Tamasok und Takamol



IN LEICHTER SPRACHE:

In Tamasok und Takamol tanzen Menschen mit und ohne Behinderung. Sie tanzen Bauch-Tanz mit orientalischen Kostümen. Sie zeigen in einer Tanz-Show was sie alles können.

Mit einer orientalischen Tanzshow im Studio Scarabeo Palace begeisterten Künstler der inklusiven Bauchtanzgruppen Tamasok und Takamol über 120 Gäste. Ergänzt wurden die Beiträge durch renommierte Tänzerinnen der orientalischen Tanzszene. Oriental Pop, Schleiertanz, klassisch Orientalisch oder Säbeltanz – den Zuschauern wurde Bauchtanz in seiner ganzen Vielfalt geboten. Die Tänzer entführten, in farbenfrohen Bauchtanzkostümen, ihr Publikum schnell in die Welt des exotischen Orients und ernteten viel Applaus.

Julia Petschner (alias: Leylah Sadim) Sozialpädagogin, Choreographin und Tanzlehrerin für orien-

talischen Tanz initiierte diese einzigartige Show in Kooperation mit den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Fürth. Seit über zwei Jahren trainiert sie die Gruppe Takamol – dort tanzen 13 Männer und Frauen mit einer geistigen Behinderung. Vor über einem halben Jahr entstand ein weiteres inklusives Projekt: Tamasok (dt. Integration). In Tamasok tanzen Menschen mit und ohne Handicap. Alle Tänzer haben hier die Chance, sich unkompliziert zu begegnen und voneinander zu lernen. „Es ist wunderbar, dass Menschen mit und ohne Handicap“, so Julia Petschner, „die sich im normalen Leben niemals begegnet wären, miteinander tanzen und ein komplette Show zusammen gestalten.“

Die Facetten des orientalischen Tanzes ermöglichen Menschen mit Handicap einen positiven Zugang zur Körperwahrnehmung, Schärfung der Sinne und lässt größeres Selbstvertrauen entstehen. Die Tänzer vermitteln bei den Auftritten Lebensfreude und Spaß an der Bewegung – sie begeistern und berühren.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

Bildquelle: Karin Lux



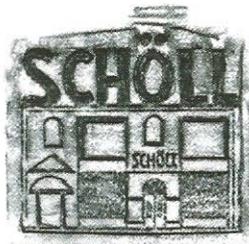
Märchenhafter Bauchtanzgenuss: Tänzerinnen und Tänzer mit und ohne Handicap präsentieren gemeinsam eine eindrucksvolle Tanzshow.



KONTAKT

WWW.PAPIERHAUS-SCHOELL.DE

**Papierhaus
Julius Schöll**
seit 1847



Obstmarkt 1
90762 Fürth

Tel 0911. 7719 48
Fax 0911. 974 63 81

info@papierhaus-schoell.de

Wir beraten Sie gerne,
rufen Sie uns an.
Persönliche Bestellannahme
Montag bis Freitag
8.30 - 18.00 Uhr,
oder 24 Stunden lang im
Internet unter:
www.papierhaus-schoell.de